

Filialkirche. Filialkirche zum hl. Leopold.

Die erste bekannte Meßlizenz wurde vom Passauer Offiziale in Wien am 17. September 1522 gegeben. Im Jahre 1544 unterstand sie der Pfarre Pernegg, von der sie 1756 auf Trabenreit übergang.

Beschreibung. Beschreibung: Verbindung eines gotischen Chores mit unbedeutendem, barocken Langhaus. Erhöht im Orte gelegen (Fig. 676).

Fig. 676.

Äußeres. Äußeres: Gelb verputzt, mit weiß gemalter Ortsteineinfassung, Fenster- und Türrahmungen.

Langhaus. Langhaus: W. Glatte Giebelfront mit Tür in erneutem Kleeblattbogenabschlusse, darüber kleines Rundfenster. — S. Hohlkehllengesims, zweiteiliges Spitzbogenfenster mit erneutem Maßwerke. — N. Glatt.

Chor. Chor: Einspringend, höher als das Langhaus, mit unbedeutendem, oben abgeschrägten Sockel. — S. Fenster wie im Langhause. — O. In fünf Seiten des Achteckes geschlossen; vier einmal gestufte Strebe-
pfeiler mit Steinpultdach, der nordöstliche zum Teil verbaut; im O. und SO. zum Teil vermauertes Spitzbogenfenster mit Maßwerk. Ziegeldach über Langhaus und Chor.

Turm. Turm: Auf dem Langhausdachfirst aufgesetztes, achtseitiges, blechverkleidetes Sanktustürmchen mit rechteckigen Fenstern und blechgedecktem Spitzdache.

Anbau. Anbau: Im N. des Chores; rechteckig, mit rechteckiger Tür im N.; über Hohlkehle Ziegelpultdach.

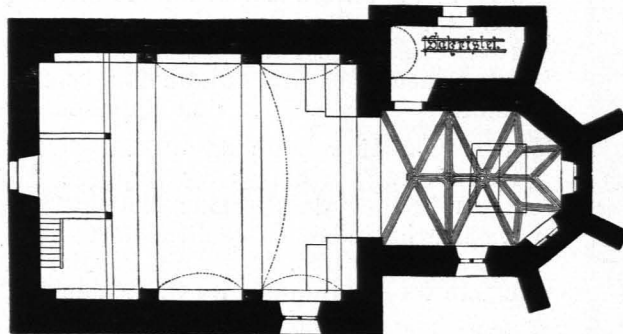


Fig. 676 Wappoltenreit, Kirche, Grundriß 1:250 (S. 550)

Inneres. Inneres: Einfarbig gelblich, die Langhausdecke bläulich, die struktiven Teile hervorgehoben.

Langhaus. Langhaus: Niedriger, rechteckiger Raum, die Längswände von vier Wandpfeilern gegliedert und eingefaßt, die sich über geringen Deckplatten in Deckengurte fortsetzen. Diese trennen die Joche der fast flachen Tonnenwölbung. Hölzerne Empore. Im W. Segmentbogentür, darüber Rundfenster. Im S. zweiteiliges Spitzbogenfenster mit erneutem Maßwerk.

Chor. Chor: Um eine Stufe erhöht, einspringend, höher als das Langhaus, gegen das es sich in ungegliedertem, breitem Spitzbogen öffnet. Der Altar in fünf Seiten des Achteckes geschlossen. Stark erneutes Netzrippengewölbe, dessen Rippen hoch an der Wand aufsitzen. Im N. erneute Tür mit flachem Kleeblattbogenabschlusse (zur Sakristei). Im S. ein Spitzbogenfenster wie im Langhause, im O. und SO. je ein größtenteils vermauertes, zweiteiliges Spitzbogenfenster (erste Hälfte des XVI. Jhs.).

Anbau. Anbau: Im N. vom Chore; tonnengewölbt, rechteckig; mit Tür im N. und S.

Einrichtung. Einrichtung:

Altäre. Altäre: 1. Hochaltar; Holz, grau und rosa marmoriert und vergoldet; sehr stark erneut. Skulpturenaufbau, rechteckiger Mittelteil von den Seitenflügeln durch Säulenstellung geschieden. Darüber Attika mit vergoldetem, applizierten Rankenwerke, von den mit Palmetten gekrönten Köpfchen besetzten Kämpfern durchbrochen. Ausladendes Gebälk, davor Wappenschild von Geras.

Rechteckiger Aufsatz, von geschuppten, nach unten verjüngten Pilastern eingefaßt, auf deren ornamentierten Kämpfern gerollte Konsolen stehen. Diese überschneiden das gebrochene Flachgiebelgebälk. Zu höchst über Konsole Christkind, in der Aufsatznische polychromierte Figur des hl. Leopold. Seitlich vom Aufsätze zwei Gewandengel. Die Figuren des Hauptteils modern. Mitte des XVII. Jhs. (Fig. 677).

Fig. 677.

2. Seitenaltar; Bildaufbau, Holz, rot marmoriert, mit seitlichen, modernen Statuetten. Über dem gestuften Segmentsturz flacher Kartuscheaufsatz, von vergoldeten und versilberten Ranken übersponnen, die die Taube, Putten und Cherubsköpfchen umgeben. Das rechteckige Altarbild, Madonna, nach dem Innsbrucker Gnadenbilde, in reich geschnitztem Rahmen. Ende des XVII. Jhs.